

Wiemeler Dampfboot.

№ 246.

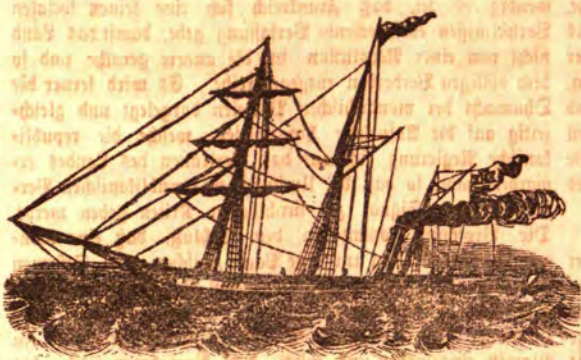
1873.

Dienstag,

den 21. October.

Erscheint täglich Morgens
mit Ausnahme
der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
pränumerando 25 Sgr.,
mit Botenlohn sowie bei allen Post-
Anstalten 1 Thlr.



Anzeigen werden für den Raum
einer Corvus-Spaltzeile von Abonnemen-
ten mit 1 Sgr., von Nicht-Abonnenten
und Auswärtigen mit 1 Sgr. 4 Pf.
berechnet.

Anzeigen, für die folgende Nummer be-
stimmt, sind spätestens bis Nach-
mittag 2 Uhr einzuliefern.
Belag-Exemplare kosten 1 Sgr.

Tags-Chronik.

Den 21., Nachm. 2 Uhr, Eibauerstr. 25. Auction von
Wirtschaftsgegenständen, Möbeln; 3 Uhr: 1) im Geschäfts-
zimmer der Landkirche Generalversammlung der Bibelgesellschaft,
2) im Auctionslocale Polangenstr. 28. Auction von Silber-
waaren; Nachm. 3 1/2 Uhr, auf dem Haaslerischen Grund-
stück in Davillen Verkauf von Pferden, Kühen, Wagen,
Schlitten.

Politische Wochenschau.

In Preußen ist das große Alles Andere überragende
Ereigniß der Woche, die Veröffentlichung des Briefwechsels
zwischen Kaiser Wilhelm und dem Papste. Von dem gewal-
tigen Eindruck des Kaiserlichen Schreibens legen die Be-
sprechungen der gesammten Europäischen Presse Zeugniß ab.
In England und Oesterreich begrüßt man das Schreiben
als eine That großen Stiles, von der man die heilsamste
Einwirkung auf den Verlauf des Kampfes zwischen Staat
und Kirche erwartet. Von verschiedener Seite wird die
Hoffnung ausgesprochen, daß es Deutschland beschieden sein
werde, den tausendjährigen Conflict zwischen Staat und
Kirche principieel zu lösen. Zu wünschen wäre es indessen,
daß England und Oesterreich es nicht bei anerkennenden
Worten bewenden ließe, sondern selbst mit Hand anlege.
Daß die französisch-royalistischen Blätter die Gelegenheit
benutzen, um sich in unerschämten Schmähungen gegen
Deutschland und den Kaiser zu ergehen, ist selbstverständlich.
Die liberalen Blätter drücken sich zurückhaltend aus. — In
Sachsen ist der Landtag von dem Kronprinzen,
dessen bedauerlicher Unfall nicht die Anfangs befürchtete
Folge gehabt hat, im Auftrag des wieder bedenklich er-
krankten Königs eröffnet worden.

In Wien ist Kaiser Wilhelm mit Wärme und Herz-
lichkeit empfangen worden. Die Zeitungen weisen in ihren
Begrüßungsartikeln auf die hohe politische Bedeutung des
Besuches hin, die in der lange zweifelhaften Theilnahme des
Fürsten Bismarck an der Reise sehr bestimmt hervortritt.
— Der bisherige Verlauf der Wahlen ist für die Verfassungs-
partei nicht ungünstig gewesen.

Frankreich steht an der Schwelle der Entscheidung.
In den letzten Tagen hat sich das Züngeln der Waage
trotz der glänzenden Wahlsiege der Republikaner wieder zu
Gunsten der Royalisten geneigt. Die Einigung zwischen
ihnen und dem Grafen von Chambord scheint hergestellt.
Wie es heißt, geht man mit dem Gedanken um, die Ein-
berufung der Nationalversammlung zu beschleunigen. Vor-
ausichtlich wird die über das Schicksal des Landes ent-
scheidende Majorität nur eine sehr geringe sein.

Ueber die Lage der Dinge in Spanien, läßt sich nicht
viel sagen, da nicht zu ermitteln ist, ob die Carlisten oder
die Republikaner im Lügen den Preis verdienen.

In England hat die ministerielle Partei aus ihren
Erfolgen in den letzten beiden Ersatzwahlen neue Hoffnung
geschöpft, die indessen auf keiner sehr soliden Grundlage
beruht.

Zwischen der Türkei und Oesterreich herrscht eine ge-
reizte Stimmung wegen eines für Oesterreich beleidigenden
Memorandums in der Angelegenheit der Bosnischen Christen.
Bermuthlich wird die Pforte nach einem scharfen Depeschen-
wechsel schließlich klein beigeben.

Dem Dänischen Reichstage, der erst am 6. d. eröffnet
worden, ist bereits die Auflösung in nahe Aussicht gestellt.
Die vereinigte Linke des Folkethings hat als Majorität
dieses Hauses das Ministerium aufgefordert, „die Hinder-
nisse, welche der geistlichen Entwicklung des Gemeinwesens
aus der fortdauernden Nichtübereinstimmung zwischen Re-
gierung und Volksvertretung erwachsen sind, zu beseitigen“,
d. h. abzudanken, damit die Herren Hansen und Genossen
künftig das Steuer des Staates führen. Daraus hat aber
der Conseils-Präsident erwidert, sämtliche Minister würden
auf Wunsch des Königs im Amte bleiben und fortfahren,
ihre Schuldigkeit zu thun; wolle das Folkething seine
Drohung wahr machen und die Budgetvorlage verwerfen,

so werde es aufgelöst werden. Von den 101 Mitgliedern
des Folkethings gehören 53 der vereinigten Linken an.
Dieselben verließen bekanntlich in der letzten Session auch
eine Budgetverweigerung durchzusetzen, was ihnen damals
nicht gelang.

Rußland hat sich nun doch den Theil von Kbiwa,
welcher auf dem rechten Ufer des Amudarja liegt, angeeig-
net und bereits einen eigenen Gouverneur, den Obersten
Zwanow, eingesetzt. Die Truppen der Expedition sind bereits
heimgekehrt. Das Drenburger Corps hat am 9. bis 11.
September (28. bis 30. August a. St.) Urga verlassen
und dürfte jetzt bereits den Embaposten resp. Drenburg
erreicht haben. Das Mangyschlater Corps war schon am
21. August von Kbiwa und am 2. September von Kung-
rad abgerückt. Der Großfürst Thronfolger nebst Gemahlin
hat sich am 9. d. Mts. von Jaroskoje-Selo nach der Krim
begeben. Die Regierung von Japan hat den Kaiser von
Rußland erlucht, in einem Streit, in den sie mit Peru
wegen des Kulischißes Maria Luz gerathen, den Schieds-
spruch zu thun.

Deutsches Reich.

In Berlin, 17. October. Der Chef des großen
Generalstabes der Armee, General Graf von Moltke, widmet
dem verstorbenen Oberst Emil von Sydow folgenden Nach-
ruf: Gestern früh verstarb hier selbst im 62. Lebensjahre an
den weiteren Folgen der bereits glücklich überstandenen
Cholera der königliche Oberst und Abtheilungs-Chef im
Neben-Etat des großen Generalstabes, langjähriger Lehrer
an der Kriegsakademie, Ritter hoher Orden, Herr Emil
von Sydow. Nicht allein der Generalstab beklagt in dem
Verblichenen einen allverehrten Kameraden und Vorgesetzten.
Auch in weiteren Kreisen wird sein früher Heimgang die
schmerzliche Theilnahme hervorrufen, welche dem plötzlichen
Abschluß eines an Schaffen und stets neuem Streben so
reichen Lebens gebührt. Unergeßlich werden insbesondere
die Erfolge bleiben, welche der Dahingesehene sich auf
geographischem Gebiete erworben hatte, und welche ihm den
Ruf einer wissenschaftlichen Autorität für immer sichern.
Berlin, den 14. October 1873. Im Namen des Offizier-
Corps und der Beamten des Generalstabes: Der General-
feldmarschall Graf von Moltke.

Der Briefwechsel zwischen dem Kaiser und dem
Papste macht noch immer ein Aufsehen, das seit zwei Tagen
jedes andere Interesse verdrängt hat. Die Telegramme aus
Wien und London beweisen, daß der Eindruck auch dort
ein nachhaltiger ist. Aus Italien liegen noch kein Nach-
richten vor, aber man wird auch dort, besonders unter der
Nachwirkung der Reise des Königs, aus dem Vorgang
wiederum die Erkenntniß gewinnen, wessen sich die Re-
gierungen Seitens der Curie zu versehen haben. Man war
davon auch in Rom schon überzeugt, wenn auch die Italienische
Regierung in der Form wenigstens zur Abwehr der päpst-
lichen Uebergriffe andere Mittel wählt als Deutschland.
Die Ultramontanen werden sich von allen diesen Niederlagen
nicht so bald erholen. Der Brief des Kaisers erhält ein
ganzes Regierungsprogramm, das jeder clericalen Hoffnung
auf einen Umschwung an entscheidender Stelle den Boden
entzieht.

Die Conferenzen, welche der Handels-Minister
Babusz Erforchung der Gründe über die häufigen Unfälle
auf den Eisenbahnen und Feststellung von Maßnahmen zu
deren Abhilfe anberaumt hat, werden in den letzten Tagen
dieses Monats beginnen und, wie anzunehmen ist, um so
schneller zum Resultat führen, als den Mitgliedern ein sehr
umfassender Fragebogen zugegangen ist, der ihnen einerseits
über Inhalt und Umfang der Verathungen Aufschluß giebt,
andereiseits eine vollständige Information über die wünschens-
werthen Vereinbarungen gestattet.

Wir haben bereits mitgetheilt, daß der Minister
für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Graf v. Königs-
mark, einen längeren Urlaub genommen hat. Wie man
hört, ist dieser Urlaub jetzt verlängert worden und der Land-

wirtschafts-Minister bleibt eben so wie der Minister-Präsident
Graf Noon den wichtigen Verathungen fern, welche das
Staats-Ministerium bezüglich der Landtagsvorlagen augen-
blicklich beschäftigt. Unter solchen Umständen gewinnt aller-
dings das Gerücht an Wahrscheinlichkeit, daß auch Graf
Königsmark nicht auf seinen Posten zurückkehren werde.

In der nächsten Zeit ist die Wiederaufnahme der
Arbeiten der Specialcommission zu erwarten, welche mit
Aufstellung gemeinsamer Grundsätze für die Handhabung
des Gefängnißwesens in Deutschland betraut ist. Bis zum
Abschluß dieser Arbeiten dürfte auch die Frage ungelöst
bleiben, von welchem Ressort das Gefängnißwesen in
Preußen geleitet werden soll.

* Morgen am Geburtstage Sr. Kaiserl. Hoheit des
Kronprinzen findet Abends nach der Rückkehr von dem länd-
lichen Ausfluge ein Ballfest im Neuen Palais bei Pots-
dam statt.

* Von Venedig wird gemeldet: Als am Dienstag
Abend im Giardinetto in Gegenwart des Prinzen und der
Prinzessin Carl von Preußen das Preußenlied von der
Militärmusik gespielt wurde, applaudirte das Publikum mit
größtem Enthusiasmus. Als aber darauf der Italienische
Königsmarsch vortragen wurde, waren der Prinz und die
Prinzessin mit ihrem Gesolge die, welche am ersten und
am lebhaftesten applaudirten. Der Wettkampf zwischen Viva
la Prussia und Viva l'Italia, Evviva l'Alleanza
Tedesca Italiana etc. der in einer großartigen Demon-
stration endete, ist gar nicht zu beschreiben.

Der Sohn des Vicekönigs von Aegypten, Prinz
Haffan, thut bereits Dienste im Garde-Dräger-Regiment.
Er spricht die Englische und Französische Sprache ganz ge-
läufig und nimmt zur Erlernung der Deutschen Sprache
täglich zwei Stunden bei einem unserer namhaftesten
Sprachlehrer.

Der „Vof. Ztg.“ schreibt man aus Schrimm vom
13. Oct: „Große Sensation erregte heute die plötzliche
Suspension des hiesigen Gymnasial-Directors Stephan.
Schon mehrere Male ist der Verhältnisse des hiesigen Gym-
nasiums in dem Sinne gedacht, daß dieselben einer Reorgani-
sation im Deutsch-nationalen Sinne bedürftig seien, und
dabei auch erwähnt, daß der Director S. entweder veretzt
oder pensionirt werden sollte. Heute früh wurden sämt-
liche Schüler des Gymnasiums nach der Aula beschieden
und dort wurde ihnen der neustellvertretende Director Gut-
mann aus Schneidemühl durch den Regierungsrath
v. d. Gröben aus Posen vorgestellt. Es sind ferner vom
1. October d. J. ab vier neue Gymnasiallehrer Deutscher
Nationalität am hiesigen Gymnasium angestellt.“

Oesterreich.

St. Pölten, 17. Octbr. Kaiser Wilhelm ist heute
Mittag 1 Uhr 20 Minuten hier eingetroffen. Er wurde
empfangen vom Kaiser Franz Joseph, von der Oesterreichi-
schen Ehrendienst-Ordonanz des Regiments 34; es spielte
die Musik die Preussische Volkshymne. Nach dreimaliger
Anmuthung beider Monarchen fand die Vorstellung der
Suiten und die herzliche Begrüßung des Fürsten Bismarck
durch den Oesterreichischen Kaiser, sowie eine huldvolle An-
sprache des Kaisers Wilhelm an den Bischof von St. Pölten
statt. Das Dejeuner dauerte eine Stunde. Auf dem
Bahnhose von Penzing erfolgte die Ankunft des Kaiserlichen
Zuges um 3 Uhr 50 Min. Zum Empfange waren der
Kronprinz Rudolf und sämtliche Erzherzoge anwesend,
ferner die Herren und Damen der Deutschen Volkshof, die
Mitglieder der Deutschen Ausstellungscommission und viele
Deutsche Staatsangehörige von Distinction. Nach Be-
grüßung der Mitglieder des Kaiserhauses und Frontabschritt
fuhr Kaiser Wilhelm dann mit dem Kaiser Franz Joseph
in offenem Wagen nach Schönbrunn. Dichte Menschen-
massen hatten sich verammelt und überall empfing die
beiden Monarchen sympathische Volksbegrüßung. Auf dem
Schloßhof in Schönbrunn war ein Militärspalier gebildet
durch die Generalität, auf der Treppe stand der große
Dienst zum Empfange, in den Gemächern wurden die

Erzherzoginnen, Minister und Hofstaaten vorgestellt und darauf Kaiser Wilhelm von Kaiser Franz Joseph in seine Appartements geleitet. Diesen Abend ist das Diner in Schönbrunn.

Wien, 15. Oct. Der Briefwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und Papst Pius IX. hat hier in den weitesten Kreisen einen unbeschreiblichen Eindruck gemacht. Alle Kreise würdigen dieses Aeußere nach seinem wahren Werthe, während der „Volksfreund“, das Organ des Cardinals Kaufser, sich in kluges Schweigen hüllt. Die Abendblätter aller Schattirungen sind voll der erhebenden Wirkung, welche dieses Kaiserwort, an dem man nicht drehen und dreheln mag, auf alle diejenigen hervorbringt, welche Theil nehmen an dem großen Kampfe wider die Herrschergelüste der Römischen Hierarchie. Würdiger konnte die Ankunft des Deutschen Kaisers in Wien kaum eingeleitet werden.

Frankreich.

* Paris, 15. October. Die Widersprüche in unserer Politik häufen sich und es ist äußerst schwierig sich inmitten aller der circulirenden Gerüchte ein klares Bild von der Situation zu machen. Der Graf Chambord und die ewige „Fahnenfrage“ bilden immer noch den Mittelpunkt. Die letztere wird von der einen Seite als abgeschlossen, von der anderen als unerledigt hingestellt. Wenn man den in gewöhnlich gut accreditirten Kreisen umlaufenden Gerüchten Glauben schenken dürfte, so wären die Conservativen weit davon entfernt, ganz einig zu sein, im Gegentheil, die Fusion wäre todt und begraben und jede einzelne Gruppe hätte für sich die Freiheit der Action zurückgefordert. Wäre dies wahr, so würde Frankreich der Republik überliefert sein und zwar jener schlechten Republik, welche aus der Verbindung der ehrbaren gemäßigten Republikaner mit der „Radicaile“ hervorgegangen ist. Die Majorität würde uneinig und ohne Organisation sein, sich in gegenseitigem Hass erschöpfen und wir würden in kurzer Zeit einer völligen socialen Desorganisation anheimfallen. — Inzwischen bleiben die Gegner des Königthums nicht untätig und die Bonapartisten und Republikaner sind eifrig bemüht, die royalistische Majorität zu sprengen. Während die Imperialisten das allgemeine Stimmrecht bis zu dem Neuesten verteidigen und eine Appellation an das Volk verlangen, hat Thiers die Leitung aller Republikaner in die Hand genommen, sucht die Zauderer vom linken Centrum und die Aengstlichen des rechten Centrums mit einander zu verbinden und gleichzeitig mit den Napoleonisten Fühlung zu behalten. Um diese Elemente zu vereinigen soll Thiers dem Marschall-Präsidenten ein Ministerium aus dem linken Centrum vorgeschlagen haben, in welchem auch Dufaure einen Platz finden würde. Dieses Ministerium sollte der Nationalversammlung sofort nach dem Scheitern der Restauration vorgestellt werden, doch das heißt die Haut des Bären verkaufen, ehe man ihn erlegt hat und der Marschall soll mit außerordentlicher Feinheit seinem Vorgänger geantwortet haben, daß er als einfacher Mandatar der Nationalversammlung sich stets deren Decreten unterwerfen würde, und daß er unbedenklich um diese Kämpfe einzutreten und allein nur die Pflicht habe, die Ordnung an und für sich und überall aufrecht zu erhalten. — Bevor ich jedoch Ihnen von dem Eindrucke der heutigen Verhandlung des Processes Bazaine spreche, will ich doch nicht unterlassen, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß diesen Abend eine Conferenz der Bonapartisten unter dem Vorsitz von M. Eschasséniour stattfinden soll, welche die Partei des „Appell's an das Volk“ bilden. M. Rouher will derselben beiwohnen und das Wort ergreifen, um die Haltung klar zu legen, welche bei dem Eröffnen der Session ergriffen werden soll. Wenn ich recht unterrichtet bin, soll der Bruch mit der Rechten eclatant vollzogen werden und Rouher hofft dann, die Zauderer des rechten und des linken Centrums um sich zu vereinigen und der Leiter eines neuen rechten Centrums zu werden, welches als Wahlspruch die Integrität des allgemeinen Stimmrechts und als Mittel zur Ausführung eine unmittelbare Appellation an das Volk haben soll. In der gestrigen Sitzung des Kriegesgerichts zu Versailles hat der Marschall mit etwas größerer Festigkeit auf die ihm vorgelegten Fragen geantwortet. Die Sitzung war sehr kurz und die Fortsetzung des Verhörs konnte kein Licht über die einzelnen Punkte der Debatte verbreiten. Der Zwischenfall mit der Depesche aus Constantinopel, in welcher gesagt war, daß nur auf einen ersten Erfolg Frankreichs gewartet worden sei, um zwei Allianzen perfect zu machen, erregte großes Aufsehen. Nach Vorlesung dieser Depesche zeigte sich in dem Gesichte des Marschalls eine Art Triumph, während, wie man zugeben muß, der Herzog von Anjou seine Feindschaft überrascht war. — Heute ist der Zubrang noch größer. Alle den hiesigen Gesandtschaften attachirten Militärs wohnen den Verhandlungen bei. Das Verhör bezog sich auf die von dem Marschall an die Generale Coffinieres und Soleille gegebenen Befehle. Die Antworten des Marschalls waren weniger sicher als man erwartet hatte und oft stotterte er bei seiner Auslage. Zum ersten Male kam die mysteriöse Angelegenheit mit Regnier zur Sprache, dieser Zeuge, welcher sehr exaltirt zu sein scheint, ist durch die während des Verhörs gegen ihn gebrauchten Ausdrücke gänzlich außer Fassung gebracht, und stellte sich während der Zwischenpause dem General Pourcet, um seine Festnahme zu beantragen, für den Fall seine Handlungsweise strafbar gewesen

sei. Dies ist der einzige Zwischenfall. Nach der Pause wird das Verhör wieder aufgenommen.

— 18. October. Die bereits angekündigte Broschüre des früheren Präsidenten der Nationalversammlung, Creux, welche den Titel trägt: „Die dem Lande notwendige Regierung“, ist heute erschienen. Der Verfasser setzt in derselben auseinander, wie notwendig es sei, daß Frankreich sich eine neuen socialen Verhältnissen entsprechende Verfassung gebe, damit das Land nicht von einer Revolution in die andere gerathe und so dem völligen Verderben entgegenreibe. Es wird ferner die Ohnmacht der monarchischen Parteien dargelegt und gleichzeitig auf die Ansprüche hingewiesen, welche die republikanische Regierung sich auf das Vertrauen des Landes erworben habe, so daß der Umsturz der republikanischen Verfassung das Signal zu furchtbaren Krisen geben werde. Die Broschüre kommt zu dem Schluß, daß eine monarchische Restauration nur eine Pause zwischen zwei Stürmen sein und allein in der republikanischen Verfassung das Land Sicherheit finden werde. — Der vormalige König von Hannover ist in Begleitung der Prinzessin Friederike in Biarritz eingetroffen und wird, dem Vernehmen nach, bis Ende des Monats hier verweilen.

Türkei.

Der neue Amtschub, welcher wieder einmal mit den beiden politischen Antipoden Midhat und Mahmut Pascha für gut befunden wurde, verdient einen Commentar. Mahmut wird Gouverneur in Adana in Kleinasien. Da er sich bis jetzt im Exil zu Trapezunt befand, bedeutet seine Berufung zu einer amtlichen Stellung also ein Aufschwimmen neuer Gnade auf Seiten des Sultans. Andererseits ist Midhat's Ernennung zum Wali von Salonich von hervorragender Bedeutung, wenn man in Erwägung zieht, daß gerade in Salonich die panslavistische Propaganda in den benachbarten Klöstern des Berges Athos ein wahres Dreißigjahr für Russenfeindliche Schöplinge eingerichtet hat. Um diesen Karpentisch zu entblättern, dazu wäre allerdings der Russenfeind Midhat Pascha ein Stoßhecht, wie er nicht besser gefunden werden könnte.

Neueste Nachrichten.

Dresden, 18. October. Vom „Dresdener Journal“ wird folgendes Bulletin aus Pillnitz von heute Mittag 12 1/2 Uhr veröffentlicht: „Eine Veränderung im Befinden Sr. Majestät ist seit gestern nicht eingetreten. Dasselbe ist fortwährend Besorgniß erregend.“

Weimar, 18. October. Der zweite Delegirtenstag des Deutschen Kriegesbundes ist heute Nachmittag unter dem Vorsitz des Generalleutnant Stöckmar aus Dessau eröffnet worden. Ueber 100 Delegirte von 160 Zweigvereinen des Bundes aus den verschiedensten Deutschen Städten waren auf demselben anwesend. Die Versammlung sandte zunächst Begrüßungs-Telegramme an Se. Majestät den Kaiser und König nach Wien, sowie an Se. K. K. Hoheit den Kronprinzen anlässlich höchstbesessenen Geburtstages und an den Großherzog von Weimar. Sodann begann die Verathung der Statuten die en bloc angenommen wurden.

Wien, 18. October. Der Deutsche Kaiser besuchte heute in Begleitung des Kaisers Franz Joseph die Weltausstellung. Die Straßen, durch welche die beiden Monarchen fuhren, waren mit einer dichtgedrängten Menschenmenge besetzt, welche die Kaiser mit enthusiastischen Hochrufen begleiteten.

— Der Deutsche Reichskanzler Fürst Bismarck hat heute Mittag dem Minister des Aeußern, Grafen Andrassy, einen Besuch abgestattet und eine Stunde bei denselben verweilt. Heute Nachmittag findet bei dem Grafen Andrassy zu Ehren des Fürsten Bismarck ein diplomatisches Diner statt.

Petersburg, 18. October. Die Reichsbank erhöht vom 8./20. October an den Discout für Wechsel von 7 auf 7 1/2, den Lombard-Zinsfuß von 8 auf 8 1/2 Procent.

London, 18. October. Die Bank von England hat heute den Discout von 6 auf 7 Procent erhöht.

Paris, 17. October. Das „Journal de Paris“ meldet heute, eine große Thatsache habe sich soeben vollzogen, bei der Bepredung in Salzburg zwischen dem Grafen von Chambord und den an denselben entsendeten, der Nationalversammlung angehörigen Delegirten sei ein vollständiges Einverständnis über die Bedingungen für Wiederherstellung der Monarchie erreicht worden. Das Oberhaupt des Hauses Bourbon, das in einigen Tagen König sein werde, habe den Bedürfnissen und Wünschen des jetzigen Frankreich vollauf und vollständig Rechnung getragen. Die Nation erhalte sowohl in der Fahnen-, wie in der Verfassungsfrage und wie in dem, was die bürgerliche, die politische und die religiöse Freiheit anbelange, Alles gewährt, ohne daß der neue König etwas zu opfern brauche. Heinrich V habe sich als würdigen Erben jenes Geschlechts von Königen gezeigt, welchem Frankreich seine Unabhängigkeit, seine Einheit, seine Größe verdanke. In Frohsinn sei die Wiedervereinigung der Glieder des königlichen Hauses gelungen, in Salzburg habe man die Monarchie wiederhergestellt.

— 18. October. In der heutigen Sitzung der Bureaux der Rechten trug Chesnelong seinen Bericht über

die in Salzburg mit dem Grafen Chambord stattgehabten Verhandlungen vor und wurde hierbei constatirt, daß völlige Einigkeit zwischen der conservativen Majorität und Chambord bestehe. Die Versammlung beschäftigt sich augenblicklich mit der Frage, ob eine beschleunigte Zusammenberufung der Nationalversammlung geboten erscheine.

Paris, 18. October. In Erwiderung auf die am 10. October von 27 Pariser Municipal- und Generalräthen an die für Paris gewählten Mitglieder der Nationalversammlung gerichtete Adresse hebt 18 Deputirte von Paris ein Manifest unterzeichnet, in welchem sie gleichfalls gegen alle Versuche, die Monarchie wieder herzustellen, protestiren und erklären, daß sie dieselben energisch bekämpfen werden. — Casimir Perier hat eine Versammlung von Mitgliedern der Partei der conservativen Republikaner zum 23. October berufen.

Bayonne, 18. October. Der Carlistenführer Lizarraga bat den General Loma in einem Gefecht zwischen St. Sebastian und Tolosa geschlagen, wobei Loma einige Verluste hatte. — Die Carlisten haben mehrere Truppenabtheilungen abgeandt, um Pamplona zu blockiren und die Verbindungen des General Moriones mit der Stadt abzuschneiden.

Kopenhagen, 18. October. In der heutigen Sitzung des Folkething verlas der Conferenzpräsident Graf Holstein von Holsteinborg einen offenen Brief des Königs, Inhalt dessen das Folkething, weil die von demselben beschlossene Ablehnung der zweiten Lesung des Finanzbudgets ein gefährliches Zusammenwirken mit der Regierung unmöglich mache, aufgelöst und die Vornahme von Neuwahlen auf den 14. f. M. anberaumt wird. Die Versammlung ging unter Hochrufen auf den König und das Staatsgrundgesetz auseinander.

Washington, 18. October. Nach dem officiellen Berichte des Departements für Landwirtschaft pro October ist der Stand der Baumwollenernte infolge der üblen Witterung, der von Insecten angerichteten Verheerungen und der theilweisen Räumung der bestanden gewesenen Felder vor der Ernte von dem Durchschnitts-Procentfuß von 89, den derselbe im Monat September einnahm, auf 78 1/2 pCt. heruntergegangen. Es ist bis zur Aerntung fortwährend günstige Witterung notwendig, wenn der heurige Ertrag demjenigen von 1872 gleichkommen soll.

Lotterie.

Bei der am 18. d. M. angefangenen Ziehung der 4. Klasse 148. Königlich Preussischen Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 20,000 Thlr. auf Nr. 15,587; 1 Gewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 10,979; fielen 4 Gewinne von 5000 Thlr. auf Nr. 4030, 43,303, 63,949 und 65,807; 3 Gewinne von 2000 Thlr. auf Nr. 25,683, 26,143 und 82,918.

40 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 1439, 3105, 6009, 6282, 9382, 10,229, 10,673, 15,996, 17,873, 20,245, 20,865, 22,623, 25,941, 28,397, 38,498, 44,800, 45,003, 49,572, 50,754, 56,182, 56,220, 56,624, 58,218, 59,202, 62,722, 62,841, 66,014, 72,014, 72,748, 74,177, 76,857, 80,381, 83,568, 83,569, 84,605, 85,799, 87,899, 88,386, 91,977, und 94,588.

56 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 130, 182, 3642, 6929, 7616, 8848, 9653, 9716, 10,785, 12,337, 14,429, 14,439, 17,652, 17,709, 17,865, 20,237, 22,620, 23,462, 24,617, 27,083, 30,538, 30,669, 30,894, 31,699, 33,620, 33,824, 34,095, 36,188, 37,273, 39,601, 41,900, 43,504, 43,778, 44,610, 46,249, 48,109, 50,294, 52,807, 55,488, 61,538, 62,476, 62,574, 62,725, 65,564, 67,119, 70,414, 71,769, 71,940, 73,637, 78,701, 81,466, 83,536, 85,578, 86,023, 88,076, und 92,772.

64 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 19, 1095, 6797, 6801, 8129, 9109, 9352, 13,132, 14,960, 15,174, 15,348, 15,558, 16,582, 17,308, 19,214, 20,759, 22,299, 24,047, 24,109, 26,126, 27,050, 27,864, 31,374, 33,717, 34,399, 38,135, 45,220, 45,459, 47,813, 47,903, 48,372, 49,427, 51,249, 51,387, 51,730, 54,560, 54,639, 54,729, 55,655, 56,670, 58,891, 62,343, 63,017, 63,618, 63,795, 65,526, 69,670, 70,520, 72,483, 73,842, 74,610, 77,335, 77,991, 78,973, 80,243, 82,238, 84,219, 86,718, 86,993, 87,231, 89,784, 90,177, 90,925, und 92,866.

Provinziales.

Seit dem 1. d. M. sind bei der königlichen Telegraphen-Verwaltung eine größere Anzahl Damen beschäftigt, wie wir hören, vorläufig 40. Ihre Zahl soll jedoch im Laufe der Zeit vermehrt und bis auf 90 erhöht werden. Diese Damen werden in der praktischen Telegraphie ausgebildet, um später als Telegraphen-Gehilfen angestellt zu werden. Ihre Anstellung erfolgt, nachdem sie eine wissenschaftliche wie auch praktische Prüfung abgelegt und auch bestanden haben. Gegenwärtig befinden sie sich noch im Ausbildungsstadium und beziehen während dieser Zeit und so lange bis sie das Examen bestanden haben, kein Gehalt. Ist ihre Anstellung erfolgt, so ist dieselbe zunächst und vorläufig für die Dauer von 6 Monaten eine provisorische.

Gumbinnen, 14. October. In der Stadtverordneten-Sitzung am Sonnabend den 11. d. Mts. erhob sich eine sehr

lebhafteste Debatte über einen Antrag des Magistrats, die Verbesserung der Lehrergehälter um 20 pCt. betreffend. ...

Locales.

Versammlung der Stadtverordneten am 16. October c. Anwesend: 19 Mitglieder. Entschuldigt die Herrn Dittborn, Hirsch, Bösch, Pohlenz, Ruffmann, ...

gitar und Baudeputation die Verpachtung des im westlichen Spiecherviertel belegenen Plazes G. an Herrn Franz Vorn bis ultimo 1876 gegen die im öffentlichen Auctionsstermin ...

Die Sonntags-Nummer dieses Blattes enthält unter Lokales einen Artikel, in welchem ein Ungenannter im Namen des Vorstandes des Handwerkervereins ...

Die Sonntags-Vorstellung der hier gastirenden Aroler Sängergesellschaft im Theater erfreute sich eines recht zahlreichen Besuchs und erntete vielen und wohlverdienten Applaus. Es sind keine erqu coasten künstlerischen Gesänge, die uns geboten werden, aber frische kräftige, zum Theil auch humoristische Lieder, wie sie auf den Bergen ...

Kirchliche Nachrichten.

In der St. Johannis-Gemeinde ist vom 12. bis 19. October gestorben: Steinseker Carl Friedrich Kirstein. — Aufgeboten den 19. October: Kaufmann Friedrich Leopold Linney mit Fräulein Johanna Emma Becker. ...

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr H. Hortjeng mit Fräul. Bertha Blath in Königsberg. Herr Rudolph Bartel in Perwillen mit Fräul. Alwine Proße in Solleden. Geboren: Herrn W. A. Waschkowitsch in Königsberg ein Sohn. ...

Schiffahrts- u. Handels-Nachrichten.

Schiffsnachrichten. Atlantic — Saase — 14.10 ab von Riga nach Gent. Canada — Lambert — ? Biladelpia, 17.10 Szwimimbe. Orion — Fittler — ? Antwerpen, 26.9 Remor. ...

Br., 127pfd. 82 1/2 Thlr. (105) bez., 131pfd. 84 1/2 Thlr. (108) bez., 132pfd. 85 1/2 Thlr. (109) bez., 133pfd. 86 1/2 Thlr. (110 1/2) bez.; ...

Berlin, den 20. October.

Table with 2 columns: Location/Item and Price. Includes Amsterdam, London, Belgische Plätze, Paris, Petersburg, Russ. Noten, etc.

Telegraphischer Witterungsbericht.

Table with 5 columns: Ort, Barom., Temperatur, Wind, Allgem. Himmelssanft. Lists weather data for Memel, Helsingfors, Petersburg, Stockholm, etc.

Für den folgenden Theil ist die Redaction nicht verantwortlich. [Inserat.] Freches Verlangen anerkannter Thatfachen war von jeher eine Bertheidigungswaffe unverschämter Menschen.

Anzeigen.

Meine liebe Frau wurde heute von einer Tochter glücklich entbunden. F. A. Dittborn. Memel, den 20. October 1873. Die heute Nachmittag 4 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau Johanna, geb. Börschmann, von einem gesunden, kräftigen Jungen zeigt hiermit ergebenst an. Althof-Memel, den 18. October 1873. Georg Walter. Allen den Herren, die meinem Vater, dem Steinseker Kirstein, bei seinem Begräbniß das letzte Geleit gegeben, sage hiemit meinen herzlichsten Dank. H. Kirstein, Steinsekermeister.

Hiermit warne ich Jedermann meinen Beuten auf meinen Namen Etwas zu borgen, indem ich für keine Zahlung aufkomme.
E. Heeren,
 Führer des Schiffes „Hoffnung“,
 von Brak.

Zum großen Schützenfale.
 Heute Dienstag, den 21. October,
grosses CONCERT

der
 Tyroler Sängergesellschaft aus dem Pustertale,
 unter Leitung des Herrn Schöpfer.
 Entree 5 Sgr.
 Anfang 8 Uhr. Programme an der Kasse.

Sonnabend, den 23. October c.,
 im Schützenfale
Soiree der Liedertafel.

Anfang 8 Uhr.
 Dienstag, d. 21., letzte Uebung, im
 Freitag, d. 24., Generalprobe } Vereinslocale.
 Der Vorstand.

Kirchliche Bekanntmachung.

Montag, den 20., Dienstag, den 21. und Mittwoch, den 22. October c., von Vormittags 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 1/2 bis 5 1/2 Uhr, wird der Kirchen-Decem pro 1874 für den alten Stadttheil in der Sakristei der St. Johannes-Kirche vereinnahmt werden.
 Der Gemeinde-Kirchenrath zu St. Johannes.

Bibelgesellschaft.

Die geehrten Mitglieder der hiesigen Bibelgesellschaft werden zur diesjährigen **General-Versammlung**, welche heute **Dienstag, den 21. October**, 3 Uhr Nachmittags, im Geschäftszimmer der Landkirche stattfindet, hierdurch ganz ergebenst eingeladen.
 Der Vorstand der Bibelgesellschaft.

Vaterl. Kreis-Frauen-Berein.

Mittwoch, den 22. d. M., Nachm. 3 Uhr, findet die **Generalversammlung** des vaterländischen Kreis-Frauen-Bereins in der Wohnung des Superintendenten Herrn Habrucker statt.
 Der Vorstand des vaterländischen Kreis-Frauen-Bereins.

Fabrik für Knochenkohle und chemische Produkte

A. Scharffenorth & Co.
 Commandit-Gesellschaft auf Actien.

Die Actionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu einer außerordentlichen

General-Versammlung

Freitag, den 28. November, Nachm. 4 Uhr, im König'schen Saale ganz ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:

Revision der Statuten und Beschlussfassung über Verbesserungs-Anträge.

Es wird hierdurch ausdrücklich aufmerksam gemacht, daß die Theilnahme an der Versammlung, sowie die Stimmberechtigung der Inhaber von Actien sich nach den Bestimmungen der §§ 9 und 12 der Statuten regelt, wonach die Ausbleibenden sich dem Majoritätsbeschlusse der Erschienenen zu unterwerfen haben.

Der Aufsichtsrath.

J. Hirsch. C. Fr. Zacher. Fr. Scheu.
 L. Gernhöfer. Louis Müller.

Dankagung.

In der Vergleichssache M. contr. B. ist für die städtischen Hospitalien von Schiedsmann Herrn A. Ancker 1 Thlr. überwiesen worden, wofür im Namen derselben dankt der Vorstand des Stadt-Hospitals.

Für die Dauer meiner Abwesenheit von voraussichtlich 6 bis 8 Monaten habe ich meinen Schwager, Kaufmann Herrn J. C. Broeberlow hier, bevollmächtigt, meine Firma Sam. Schulz u. Co. sowie auch mich selbst zu vertreten und bitte ich das betreffende Publikum, sich in allen vorkommenden Angelegenheiten an genannten Herrn wenden zu wollen.
 Memel, im October 1873.

Robt. Michaelsen.

Meine Wohnung befindet sich **Töpferstraße No. 11** bei Herrn Hermann.
E. Knoepfke,
 Schirmfabrikant.

Freitag, den 24. October c.,

Vormittags 9 Uhr, soll im Vorwerk Mgauden-Paul bei Götten der Nachlaß der Wittve Christine Strauß, bestehend in Betten, Stubens-, Haus- und Küchengeräthen, Schweinen, Hühnern, 5 Scheffel Kartoffel-Ausfaat u. in öffentlicher Auction gegen sofortige Baarzahlung durch mich verkauft werden.
Drinkmann, Landreiter

Auction von Silberfachen.
 Dienstag, den 21. October c., Nachmittags von 3 Uhr ab, sollen in meinem Auctions-Lokale, Polangenstraße No. 28.:

- | | |
|------------------|-----------------------------|
| 1 Vorlegelöffel, | 34 Theelöffel, |
| 1 Suppenlöffel, | 2 Carton, enth. 12 Dessert- |
| 1 Küchenheber, | messer, |
| 1 Schmandlöffel, | 1 Carton, enth. 2 Paar |
| 1 Zuckerkelch, | Messer und Gabel, |
| 1 Tischglocke, | 1 Zuckerglas mit silb. Fuß, |
| 18 Gßlöfel, | 1 Salz- u. Pfefferglas mit |
| | silbernem Fuß, |

durch mich verkauft werden.

W. A. Rosenbaum.

Bekanntmachung.

Zur Pflasterung der den hiesigen Winterhafen umfassenden Straße soll die Lieferung von **940 Cbmr. gewöhnlichen runden Steinen** und **1528 Cbmr. Kopfsteinen** im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden und habe ich hiezu einen Termin auf

Dienstag, den 28. October c.,

Vormittags 11 Uhr,

im Bureau der Hafenbauten hieselbst anberaunt. Die versiegelten Offerten sind, mit entsprechender Aufschrift versehen, rechtzeitig vor der Terminsstunde im Hafenbau-Bureau einzureichen und werden dann in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet. Die Lieferungs-Bedingungen liegen im oben genannten Bureau zur Einsicht aus, können auch auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgeteilt werden.

Memel, den 11. October 1873.

Der königl. Bauath Bleeck.

Öffentliche Arbeiten.

Behufs Ermittlung eines Unternehmers zum Neubau eines **Försterhauses** für den **Schutzbezirk Bunden**, Forstreviers Klooschen, veranschlagt erl. Holzwerth auf 3348 Thlr. 25 Sgr. 8 Pf. ist ein Submissions-Termin auf

Mittwoch, den 29. d. M.,

Nachm. 4 Uhr, bei Herrn Gehrte in Preßluis anberaunt. Anschlag, Zeichnungen und Submissions-Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten und in der Oberförsterei Klooschen zur Einsicht aus. Die Deffnung der versiegelt und portofrei eingegangenen mit entsprechender Aufschrift versehenen Offerten erfolgt um 5 Uhr.

Memel, den 11. October 1873.

Der Kreisbaumeister
Meyer.

Lager couleurer Seidenzeuge zu Roben.

Neueste Farben! — Grosse Auswahl!

Sämmtliche Farben Moire-Antiques, Gros de solide, Gros d'Elite, Gros de Suez, Gros Cachemir, Epingles, Taffets, Atlasse, gestreifte und carrirte Seidenstoffe empfiehlt zu soliden Preisen

J. Priester.

Auction.

Dienstag, den 21. October, Nachm. 2 Uhr, und an den folgenden Tagen sollen Libauerstraße 25., im ehemaligen Treber'schen Ladenlokale, sehr guterhaltene Wirtschaftsgeräthe, bestehend in Kupfer, Messing, vergoldetem Porzellan, einer Partie guter Wäsche, 1 Kaffeemaschine, 1 Tischuhr, Reisekoffer, Möbel, eine zwei- und eine dreiflammige Gasstrome und viele andere Gegenstände durch mich verkauft werden.
Bergau, Executor.

Bestellungen auf guten

Weißkohl

180 Pfd. à 1 Thlr. 10 Sgr.) werden bei Hrn. Großmann und in Collaten bis zum 25. October c. entgegengenommen.

Kartoffeln.

Bestellungen auf gesunde, haltbare, ausgezeichnete **Speisekartoffeln** werden zum Preise von 20 Sgr. per Neuschffel im Laden der Herren Gebr. Dhm entgegengenommen, auch Proben auf Verlangen dafelbst verabsolgt.

Bestellungen auf

Register Veritas und Repertoire General pro 1874
 nimmt entgegen
W. Ranisch.

Storchneister à 2 1/2 Sgr., ein anerkannt gutes Gebäck, empfiehlt täglich frisch die Conditorei von **R. Daum.**

Altes weiches Blei u. alten Zink kauft jeden Posten und zahlt für Blei 6 1/2 Thlr., für Zink 5 1/2 Thlr. pro Ctr. franco Danzig die Metallschmelze **S. A. Hoch,** Danzig, Johannisgasse 29.

Sehr schöne

Grüneberger Weintrauben

à 7 Sgr. pro Pfund empfehlen
W. L. Fahrenholts Nachf.

Chocolade, Pfefferkuchen und Braunschweiger Pflastersteine

empfehlst in feiner Qualität
D. Sudermann.

Wir suchen solide Agenten für den Verkauf von Original-Staats-Lotterie-Loosen.

S. Steindecker & Co. in Hamburg.

Ein Lehrling, der die Bäckerei erlernen will, wird gesucht vom Bäckmeister **Lissakowsky,** Aschhof 2. Auch kann sich dafelbst eine Aufwartekrau melden.

Lüchtige

Wäsche-Nähterinnen

auf der Wheeler u. Wilson Maschine, aber nur solche, finden in und außer dem Hause dauernde Beschäftigung bei **A. Kleinke.**

Pension für Schüler (Knaben) ist zu haben Fuhrmannstr. 1, eine Treppe.

In meinem Hause, breite Straße No. 19, sind die Laden-Localitäten sofort zu vermieten und zu beziehen.
 A. Bröfe.

Bekanntmachung.

Der Gymnasiallehrer Dr. Heinrich August Julius Kreisemann und Fräulein Anna Dorothea Elisabeth Kloss, letztere im Beistande ihres Vaters, Kaufmann Theodor Kloss, sämmtlich von hier, haben durch den Vertrag vom 26. September d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft des Vorbehaltenen beigelegt.
 Memel, den 27. September 1873.

Königliches Kreis-Gericht.

Zweite Abtheilung.

Druck und Verlag von F. W. Siebert in Memel.
 Verantwortlicher Redacteur Dr. Käst in Memel.
 Beilage.

Beilage zu No. 246. des Memeler Dampfboots.

Dienstag, den 21. October 1873.

Der Weiberfeind.

Novelle von Ludwig Biemssen.

Erstes Capitel.

Auf dem Bahnhofe zu M., einer ansehnlichen Mitteldeutschen Stadt, hatte die Erwartung des Kölner Courierzuges um die Nachmittagszeit eines lieblichen Herbsttages eine ziemliche Menschenmenge versammelt. Die Spaziergänger wandelten, einzeln oder in Gruppen, behaglich auf und nieder; die Passagiere saßen harrend auf und neben ihren Gepäckstücken oder drängten sich, die Reisetasche als Bahnbrecher gebrauchend, an den äußersten Rand des Perrons vor, um von hier aus nach der Richtung zu spähen, von wo der Zug kommen mußte; Bahnbeamte vom Dienst eilten geschäftig hin und her, gaben auf zehnmal gehörte Fragen zum ersten Male dieselbe kurze Antwort und scheuchten durch Warnungsrufe Allzweifrige in die ordnungsmäßigen Grenzen zurück. Schwerbelastete Gepäckarren rumpelten über den Perron, Zeitungsjungen schrieen die neuesten Tagesblätter aus, Kellner empfahlen in eintönig wiederholten Rufsen den ehbaren Inhalt ihrer Tragebretts, und die Rangirmaschinen überlöteten, auf und niederfahrend, mit gellendem Pfiff von Zeit zu Zeit das vielstimmige Tongewirr, das die weite Halle füllte.

Inzwischen war der erwartete Zug seinem Ziele zugeeilt; schon hörte man in der Ferne das bekannte schütternde Geräusch, welches sein Herannahen ankündigte; jetzt ein gedämpftes lang anhaltendes Pfeifen, und wenige Sekunden später fuhr er in den Bahnhof hinein, zu großer Befriedigung der auf dem Perron Versammelten, die nun, jeder nach seinen Zwecken und Absichten, sich die Ankunft des lang erwarteten zu Nutzen zu machen suchten und in unheimlicher Strömung an den Zug herandrängten. Fast wäre durch den rücksichtslosen Eifer der vorwärtschiebenden Menge den Reisenden noch im Augenblick des Anlandens ein Unglück zugefügt worden. Aus einem Coupe erster Klasse wollte ein junges Mädchen, ein zartes Kind von fünfzehn bis sechzehn Jahren, den Perron beschreiten, als es durch den Andrang der Menge verschleudert, einen Schritt zurücktrat, fiel und mit einem halblauten Schrei zwischen Waggon und Perron niederglitt. In diesem Augenblick rückte unvermuthet der Zug noch einige Fuß vorwärts, und es wäre möglicherweise um das arme Kind geschehen gewesen, hätte nicht in demselben Moment einer der mitgekommenen Reisenden, ein junger kräftiger Mann, sich ohne Besinnen auf die Kniee geworfen, mit beiden Armen das zarte, angstvoll ausblickende Mädchen ergriffen und mit gewaltigem Ruck emporgerafft, der drohendsten, der schrecklichsten Gefahr entriß.

Bleich, halb ohnmächtig, lag die schlante Gestalt in seinen Armen, während die umstehende Menge ihrer Freude über die Geistesgegenwart des jungen Mannes in einem kräftigen „Hurrah!“ Lust machte, die Eltern der Geretteten, vor Schreck fast nicht minder bleich als die Tochter, ihrem Retter unter Thränen der Erschütterung dankten. Ernst, fast zurückstoßend lehnte dieser das Uebermaß des Dankes ab, übergab das Mädchen den Armen der Mutter, wechselte mit dem Vater zu gegenseitiger Erinnerung die Karte und schritt dann, als sei nichts geschehen, den Perron hinab, nach seinen Gepäckstücken zu sehen, die eben in beträchtlicher Anzahl aus dem Packwagen zu Tage gefördert wurden. Während er hier noch harrend an der Barriere stand, trat ein junger Offizier an ihn heran, ihre Blicke begegneten sich und auf beider Antlitz erschien ein Lächeln des Wiedererkennens.

„So sind Sie's wirklich, liebster Friesen?“ rief der jugendliche Krieger lebhaft aus, dem Angeredeten die Hand schüttelnd und ihn von oben bis unten mit den Blicken musternd. „Auf Wort! hatte so eine Ahnung, obgleich ich ziemlich entfernt stand, als Sie das hübsche Mädchen retteten und den rauhen Kehlen unserer biedern Spießbürger ein vielstimmiges Hurrah entlockten! Aber wo kommen Sie her? Wahrhaftig, Sie sind wie eine Erscheinung aus der andern Welt, fast vergessen, bei meiner armen Seele! und nur noch im Gedächtniß einiger Guten lebend! — Wo, um des Himmelswillen, haben Sie so lange gesteckt? — Sie müssen ein halbes Jahrhundert lang fort gewesen sein, — wie?“

„Dividiren Sie mit fünfundsanzig,“ lächelte der Reisende, „so trifft gerade zu! Es sind zwei Jahre verfloßen, seit ich dieser löblichen Stadt, den Rücken wandte und mit den Störchen gen Süden zog. Meine Studienreise hat sich dann nach manchem

Umherichweifen schließlich auf Frankreich und Spanien beschränkt, und jetzt eben komme ich direct von Burgos, wo mich der Wunderbau der Kathedrale fast nicht aus seinem Zaubertraum ließ: ich mußte mich beinahe gewaltiam losreißen, so hatte er mir's angethan!“

„Wie? der alte Steinhausen?“ lächelte der Lieutenant ungläubig, „merkwürdig, auf Ehre! Wenn Sie noch sagten, die schönen Kastilianerinnen hätten Sie nicht losgelassen, so läge darin Verstand für unsereins; denn es sollen fabelhaft reizende Erscheinungen sein, — ganz Gluth und Leidenschaft: He? — Wie sagt doch Alfred de Musset:“

„Ha, wenn durch ihres Nezes Franken
Ihr Auge blüht mit wildem Brand
Bei allen Heiligen im ganzen
Kastilien, man bräche Lanzén,
Zu rühren nur an ihr Gewand!“

Nun geflehen Sie mir, daß auch Sie ein Liedchen zu singen wissen von „Schlanken Frauengestalten mit dunklem Flammenblick, halb zärtlich, halb zornig, halb Engel, halb Teufel, aber immer schön zum Rasendwerden!“ Geflehen Sie, sag ich; ich verspreche, Sie nicht allzusehr zu beneiden, Sie schauderhaft glücklicher Kerl! — Nun?“

„Sie werden ganz poetisch, lieber Haldenbruch,“ lächelte der Reisende ernstes Auges, „um so mehr bezaure ich, dieser Stimmung die weitere Nahrung entziehen zu müssen, indem ich versichere, daß ich die gepriesenen Spanierinnen, zumal in Kastilien, abscheulich unschön und degoutant gefunden habe. Es sind nicht mehr die strahlenden Erscheinungen, wie sie Gil Vicente, Rodrigo Cota und Cristobal de Castillejo für ihre Dichtungen vorgeschwebt, — nichts weniger als das; und ich möchte auch glauben, sie sind's nie und zu keiner Zeit gewesen. Aber mögen sie immerhin; Mir hat sich die Schönheit in Spanien nur im Stein offenbart, und über der Wunderpracht seiner Dome und Klöster, über der verschwenderischen Fülle architektonischer Reize, die mein Auge trunken machte, habe

ich den Mangel der Schönheit am weiblichen Geschlecht gern und ohne Kummer verschmerzt.“

„So? — ja Sie sind ein merkwürdiges Kerlchen, — auf Wort, Sie sind es! — Und waren's immer, beim Sid und seiner Babieca! immer! — Der eigensinnigste Weiberhasser, den ich je kennen gelernt. Und da Frankreich und Spanien Sie von diesem Laster nicht haben heilen können, so müssen wir Sie nunmehr, fürcht' ich, als incurabel aufgeben. Wie? Oder lassen Sie noch einen Hoffnungsstrimmer auf Besserung übrig? Sprechen Sie, Beklagenswerther!“

Der Angeredete antwortete nicht gleich; sein Auge folgte zwei jungen Damen, die in modernster Toilette, entsetzliche Haarwülste im Nacken, Miniatur-Hüte der bizarrsten Art auf dem Vorderkopf balancirend, an den beiden jungen Männern eben vorüber rauschten und Aller Blicke auf sich zogen. „Sehen Sie dort hin, lieber Haldenbruch,“ sprach er dann mit grollender Stimme, „und sagen Sie mir, ob solche Geschöpfe eines Mannes Herz zu erwärmen, ihm seine Selbstständigkeit zu rauben, ihn ernstern Dingen abwendig zu machen geeignet sind. Ob solche Närrinnen Deutsche Hausfrauen und Mütter zu werden versprechen?“

Der junge Kavallerist hatte sein Glas ins Auge geklemmt und stierte den dahinschwebenden Damen beifert nach. Es ist Cäcilie Bornhofen und Hildegard von Heß, rapportirte er und ließ dann das Glas die Nase hinabgleiten. „Sie müssen sich ihrer noch erinnern, meine ich; etwas beschränkt alle Beide, und erstere überdies mit einem abscheulich gezierten Vispeln behaftet; aber sonst ganz passabel, kann ich versichern, auch nicht ohne das nöthige Kleingeld, und tanzen Beide magnifique, — auf Wort! Rheinländer-Polka mit ihnen ein wahrer Genuss! — Und am Ende für die Abgeschmacktheiten der neuesten Mode sind sie doch nicht verantwortlich zu machen! Wie?“ (Fortsetzung folgt.)

Memel, den 18. October 1873.

Die Urwahl für das Abgeordnetenhaus findet **Dienstag, den 28. October c.**, Vormittags 9 Uhr, statt. Sämmtliche Urwähler werden hierdurch zur Wahl eingeladen und wird das Lableau der Urwahlbezirke nachstehend bekannt gemacht.

Tableau
der Urwahlbezirke für die am **28. October**, Vorm. 9 Uhr, stattfindende Wahl zum Abgeordnetenhaus.

No.	Grenzung der Urwahlbezirke.	Zahl der Wahlmänner	Wahllokal.	Wahlvorsteher.	Stellvertreter.
A	Brüderstr., Contre-Escarpe, Festung, Festungs-, Fischer-Strasse, Friedrichs-Rhebe, Jungferns-, Kirchhofs-, Magazin-, Mühlen-Strasse, neuer Markt, Süderhof, Theaterstrasse, vordere u. hintere Wallgasse.	6	Friedrichstädtsche Schule.	Stadtrath Nuttran.	Kaufmann Bröderlow.
B	Bader-, Barbier-, Brauer-Strasse, Friedrichsmarkt, Garten-, Graben-, hohe, Junter u. Schlächter-Strasse.	6	Mittel-Knaben-Schule.	Kaufm. J. Damm.	Justizrath Loobe.
C	Bäder-, Fleischbantz-, Friedrich-Wilhelm-, Fuhrmanns-, große Wasser- und Marktstrasse.	6	Höhere Töchter-Schule.	Stadtrathordenen-vorsteher Jacher.	Kaufm. J. Hirsch.
D	Ashof, Johannis-, Achswieder-, Kirchen-, Mühlenbamm-, neue, Schuh-, Steinthor-, Thomas-, Todten-, Weidenbamm- und Weidenbammquers-Strasse.	6	Gymnasium.	Stadtrath W. Richter.	Kaufm. C. Kästner.
E	Alexander-, Park-, Rosen-, Schlachthof-Strasse, Turnplatz, Werst-, hintere Werst-, Westquers-Strasse, Gas-Anstalt, Knochenmühle, Louisenhof und Wolffs Ziegelei.	6	Börse.	Stadtrath Sternberg.	Commerzienrath Fowler.
F	Familienhäuser (Rohgarten), grüne, Hospital-, große und kleine Sand- und alte Sorgen-Strasse.	6	Schützenaal.	Stadtrath Finstüd.	Secretair Dremis.
G	Große Bärenstrasse, Lazarethstrasse und Pöbauerstrasse.	4	Wiener's Mädchenstift.	Stadtrath Strauß.	Kaufm. L. Widgers.
H	Kleine Bären-, Loothen-, Loothenquers-, Louisenstrasse, Neuer Park, Norderhof, Polangen-, Rosen- und Sellenstrasse.	6	Magistrat.	Stadtrath Lumb.	Kreisbaumeister Meyer.
J	Anker-, Baatens-, Baatenquersstrasse, Ferdinandsplatz, Rippen-, Sattler- und Löpferstrasse.	6	Parlschule.	Kaufm. C. König.	Dr. med. Hartog.
K	Breite Strasse, Ferdinands-, Hägel-, latfol. Predigers-, Lavendel-, Duell- und Schlewiesstrasse.	6	Ferdinandsplatz-Schule.	Stadtrath Müller.	Dr. phil. Schmidt.
L	Ballaststrasse, Fischergasse II. u. III., Gaff-, Holz-, Ketten-, Kreuz-, Paradies-, Speicher-, Stauer-, Fischer-, Wittwenstitts- und Ziegelstrasse.	6	Ballastplatzschule.	Stadtrath Szameitny.	Kaufm. J. Bloch.
M	Fuchs-, Jäger-, Carl-, Reißschläger-, Schwannens-, Szwanestrasse und Wittener Kirchhof.	6	Arbeitshaus.	Oberbürgermeister Krüger.	Bäckermeister Schlaffhorst.
N	Familienhäuser (Lobauerthor), Königswaldchen Sandhölle, Sandwehr, Waisenhof, Wiefenstrasse und Gut Ziegelei.	6	Mittel-Mädchen-Schule.	Secretair Holder-Egger.	Lehrer Cynars.

Der Magistrat.

**Schwarzen ächten Seiden-Sammet,
schwarze schwere Seiden-Stoffe,
breite reinwollene Ripse,
Crepps, Piquees und Cachemirs
zu Pelzbezügen**

empfehlen in grosser Auswahl zu billigen Preisen

J. Priester.

Gänzlicher Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts.

Behufs Uebernahme eines auswärtigen Geschäfts stelle ich mein auf der Leipziger Messe persönlich eingekauft^{es} Waaren-Lager, bestehend in den

**neuesten und geschmackvollsten Paletot-,
Rock- und Hosenstoffen,
zum schleunigen Ausverkauf.**

Es bietet sich somit meinen werthen Kunden sowie einem geehrten Publikum Memels und Umgegend Gelegenheit, Waaren zu noch nie dagewesenen billigen Preisen einzukaufen.

Hochachtungsvoll
Herrmann Wittenberg,
Louisen- und Loosstrassen-Ecke.

NB. Bestellungen auf Garderoben jeder Art werden schnell, sauber und billig ausgeführt. Kindergarderoben auffallend billig.

Mein Fuß- und Modewaaren-Lager

ist für die Herbst- und Winter-Saison mit allen Neuheiten reich ausgestattet und empfehle namentlich Seiden-, Sammet- und Schärpenbänder, Sammete, ächte und Patent, Blumen, Spitzen, Federn etc. zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Hochachtungsvoll
Adolph Cohn.

Krugverkauf.

Den Krug zu Schnaughen im Kirchspiel Dammeln mit Einfahrt und sonstigen Nebengebäuden, in welchem seiner günstigen Lage wegen außerdem ein größeres

Spiritus-Engros-Geschäft

nach Russland gemacht wird und zu welchem circa 12 Morgen Acker gehören, beabsichtigt Besitzer Familienverhältnisse halber mit all dem dazu gehörigen Inventarium aus freier Hand zu verkaufen. Rescriptanten werden gebeten sich dorthelbst zu melden.

Wilhelm Haupt,
Krugbesitzer in Schnaughen.

Reise-Mäntel

in Syrischer Form, die man als Paletot, Mantel, Schlafrock und Reisebede benutzen kann, empfehle.

Otto Meyer.

Tannin-Terpentin

aus Dämpfen in Th. Höhenberger's Fabrik zu Breslau gewonnen, seit Jahren als vorzüglich bekannt gegen Nerven-Kopfschmerz

Rheumatismus u. Gicht.

Zu haben in Fl. à 12 1/2 Sgr. u. à 1 Zflr. in Memel bei

Ed. Schnee.

Newcastle Schmiedekohlen

verkaufen, um zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen

R. Ransich Schwedersky & Co.

Wagenbürsten von 18-35 Sgr., Karitätschen von 7 1/2-50 Sgr., sowie die größte Auswahl von dauerhaft gearbeiteten Kopfs-, Kleider-, Zahn- und Nagelbürsten empfiehlt

W. Schröder,
Schuhstr. 9.

Petroleum (Prima-Qualität)

offert bei Partien und Zakweise billigt

Robert Werner.

Salon-Petroleum

bester Qualität empfiehlt billigt

Wilhelm Pott.

Glycerin

die Haut in gesundem Zustande zu erhalten, weich und glatt zu machen, zu billigen Preisen in der Handlung von

Goldberg.

Seifen,

Jeden Posten frisches Geflügel, klein und gross, als: Rebhühner, Schnepfen, Wildenten, Birkhühner etc. kaufen und zahlen hierfür die höchsten Preise

W. L. Fahrenheitz Nachf.

Wer den Jahrgang 1848 des Memeler Wochenblatts zu verkaufen hat, beliebe sich in der Expedition dieses Blattes zu melden.

Ein kleines schwarzes Hündchen mit neusilbernem Halsband hat sich verlaufen. Abzugeben im

Hotel Großmann, Polangenstraße.

Ein kräftiges, arbeitames Dienstmädchen wird zum 1. November verlangt

Kreuzstraße No. 5.

Eine ruhige Mitbewohnerin wird gesucht

Contre-Escarpe No. 12, oben.

Eine anständige Mitbewohnerin wird gesucht

Alexanderstraße No. 10.-12.

Ein Logis mit oder ohne Beköstigung für einen Herrn ist zu haben. Näheres

neuer Park No. 7.

Eine möblierte Stube zu vermieten

Thomasstr. 8.-9. Zu erfragen im Laden.

Ditspeicher an der Dange.

Schüttungen und Unterräume billig zu vermieten. Näheres bei

Liebethal.

Die Gast- und Schankwirtschaft „Zum goldenen Löwen“ am Friedrichsmarkt, verbunden mit Fremdenlogis, die seit mehr als 50 Jahren eine gute Brodstelle war, ist anderweitig zu vermieten. Näheres im Commissions-Bureau des Herrn Sablowsky oder bei J. Gerzmann daselbst eine Treppe.

Eine untere Wohnung ist an eine kinderlose Familie zu vermieten. Näheres bei

E. Halliger, Parkstraße No. 16.

Concurs-Gröffnung.

Königliches Kreis-Gericht zu Memel. Erste Abtheilung.

Memel, den 20. October 1873, Vormittags 12 Uhr. Ueber das Vermögen des Bäckermeister Franz Schulz zu Memel ist der gemeine Concurß eröffnet im abgekürzten Verfahren.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt Van zu Memel bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den 7. November c., Vormittags 10 1/2 Uhr, vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Grünhagen, im Termins-Zimmer No. 18 anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 20. November c. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechts-hängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 20. November c. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf den

25. November c., Vormittags 10 Uhr, vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Grünhagen, im Zimmer No. 18 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Schlepps und Meyhöfer und die Justizräthe Bock und Loobe zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Memel, den 20. October 1873.

Königl. Kreisgericht.

Erste Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der Kreisgerichts-Actuar Carl Aloys Graw von hier und die Marie Elisabeth Blödhorn von Braunsberg haben durch den Vertrag vom 18. August d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer künftigen Ehe aus geschlossen und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft des Vorbehaltenen beigelegt.

Memel, den 12. September 1873.

Königl. Kreisgericht.

Zweite Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der Steuermann Alfred William Müller und Emma Auguste Köhler, letztere im Verstande ihres Vaters, früheren Kaufmann Johann August Köhler, sämtlich von hier, haben durch den Vertrag vom 12. October d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft des Vorbehaltenen beigelegt.

Memel, den 14. October 1873.

Königl. Kreisgericht.

Zweite Abtheilung.

Druck und Verlag von J. W. Siebert in Memel. Verantwortlicher Redacteur Dr. Ralf in Memel.